

Eine andere Sicht



Svenya
Honegger

Seit 2010 bin ich als Gemeindevertreterin von Hettlingen in der Betriebskommission bzw. früher dem Vorstand tätig. Ich habe viele Stunden im grossen Festsaal des AZiG verbracht, da dort regelmässig die Sitzungen stattfinden und auch der Neubau geplant wurde.

Da die Sitzungen jeweils lange dauerten (tun sie übrigens heute noch) und bereits um 18 Uhr begannen, wurden wir jeweils von der Küche mit feinen Sandwiches verwöhnt. Vor allem die Käsesandwiches sind sehr beliebt! Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Küche!

Seit einigen Wochen lerne ich nun das AZiG aus einer anderen Sicht kennen. Regelmässig bin ich auf einer der Wohngruppen anzutreffen, denn ich besuche meine Mutter. Es ist schön zu sehen, wie liebevoll sie aufgenommen wurde. Oft streckt jemand vom Pflegepersonal kurz den Kopf ins Zimmer, um nachzuschauen, wie es ihr geht. Es gibt unserer Familie ein gutes Gefühl zu wissen, dass sie vom Pflegeteam umsorgt wird und auch die Heimärzte jederzeit verfügbar sind und mit uns im Austausch stehen.

Bei jedem Besuch statuen meine Mutter und ich dem Restaurant einen Besuch ab. Ich durfte feststellen, dass nicht nur die Sandwiches in den Sitzungen sondern auch die Cremeschnitten hervorragend sind.

Man wird mich weiterhin oft im AZiG antreffen. Herzlichen Dank dem ganzen AZiG-Team, auch denjenigen Mitarbeitenden, welche im Hintergrund arbeiten.

Svenya Honegger
Betriebskommission

«Dackelzauber» verzaubert

«Dackelzauber» verzauberte mit Kunststücken und Tricks die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums. Die herzigen Dackel hatten ebenso viel Freude wie die Zuschauenden, es war ein tierisch schöner Nachmittag.



Malerische Frühsommerboten trotz Baubetrieb

Zurzeit werden die Parkplätze auf der rechten Seite vor dem Haupteingang meist von den Lieferwagen der vielen Handwerker belegt, die

im Haus Dorf an der Fertigstellung arbeiten. Die grossen Fahrzeuge verdecken leider meist den Blick auf die Blumenrabatte.

Doch die vielen Mohnblumen, die offenbar wild gewachsen sind, leuchten so knallrot, dass man sie zum Glück trotzdem sieht.



Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitren Stunden nur!

In jedem Leben gibt es schwierige Zeiten und dunkle Stunden. Wenn alles immer nur eitel Sonnenschein wäre, wäre das Leben ja ein wenig langweilig. Es gibt die Schattenseiten und sie gehören zum Leben. Aber wir Menschen neigen dazu, dem Schwierigen, dem Mühsamen, dem Tragischen mehr Platz einzuräumen als dem Schönen und Glücklichen. Auch die Zeitungen leben davon, dass unsere Neugierde auf das Schlimme, was in der Welt geschieht, grösser ist als unser Wunsch, nur Gutes und Heiteres zu lesen.

Wir neigen dazu, immer nur das Negative zu sehen und diesem viel zu viel Gewicht beizumessen. Auch wenn wir in unserem Leben zurückblicken, denken wir vor allem an die schweren Zeiten und klagen über das, was wir alles erleiden mussten. Dabei verblassen die Erinnerungen an schwierige Zeiten allmählich, während Erinnerungen an Glücksmomente unser ganzes Leben überstrahlen können. Trotz allem Negativen, was wir erlebt haben, findet sicher jede und jeder von uns etwas Positives in den Erinnerungen, was heller leuchtet als alles andere. Das kann zum Bei-

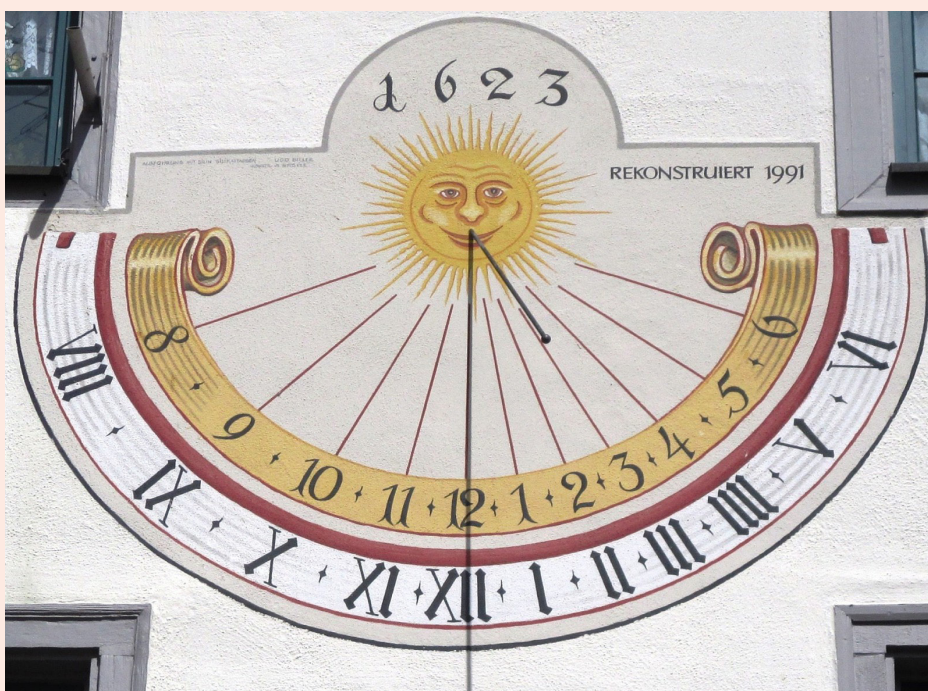
spiel der Tag der Hochzeit sein, die Geburt eines Kindes, ein beruflicher Erfolg, eine Bergbesteigung oder was auch immer.

Bei einer Beerdigung rate ich der Trauerfamilie jeweils, nicht in der Trauer über den Verlust eines lieben Menschen zu versinken, sondern mit viel Dankbarkeit und vielleicht sogar einem Lächeln auf den Lippen an die glücklichen und schönen Stunden zurückzudenken,

die wir mit dem/der Verstorbenen verbringen durften.

Die Sonnenuhr kann uns dabei helfen, den Blick nicht nur auf die Schattenseiten unseres Lebens zu richten, sondern vor allem auf die Sonnenstunden. Trotz allem Schweren gibt es sie in einem jeden Leben.

*Beat Auer
katholischer Pfarrer*



Die weiteren Aktivierungsangebote hängen jeweils als Wochenprogramm aus. Da ab Mitte Juni die Sanierungsarbeiten im Festsaal und dann auch im Foyer beginnen, steht der Festsaal für die nächsten Monate nicht für Anlässe und Veranstaltungen zur Verfügung. Diese finden in dieser Zeit auf den Wohngruppen, in anderen Räumlichkeiten oder je nach Wetter draussen statt. Zeit und Ort werden jeweils im Wochenprogramm bekanntgegeben.

Montag, 5. Juni
10.00 - 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit
allen Sinnen
Andreas Brülisauer
Festsaal

Montag, 5. Juni
14.00 - 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant

Mittwoch, 7. Juni
14.30 - 15.30 Uhr

Offenes Singen mit Klavierbeglei-
tung von Regula Winter
Festsaal

Montag, 12. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Ökumenischer Gedenkgottesdienst
Pfarrerin Eva Rüschi und
Pfarrer Beat Auer
Festsaal

Mittwoch, 14. Juni
14.30 - 15.30 Uhr

Musikalische Reise
Festsaal

Montag, 19. Juni
14.00 - 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant



Besuch einer Schulklasse aus Neftenbach

Mitte Mai besuchte eine 2. Klasse aus Neftenbach das Alterszentrum und sang für unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf den Wohngruppen. Ganz spontan nahmen sie auch am Gottesdienst im Festsaal teil.



Die Statistik zeigt: Der Juni ist der beste Monat

Fotoalben sind immer schön zum Durchblättern und Erinnern. Einiges hat man im Laufe der Zeit schon fast wieder vergessen.

Kurz vor der Eröffnung von Haus Dorf im Juni 2023 - Wiedereröffnung nach der Teilsanierung - scheint der Zeitpunkt angebracht, die grossen Meilensteine des Bauprojekts «Erweiterung und Teilsanierung» des Alterszentrum im Geeren nochmals Revue passieren zu lassen.

Die jahrelangen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten mündeten im März 2018 mit der Volksabstimmung zum Baukredit.

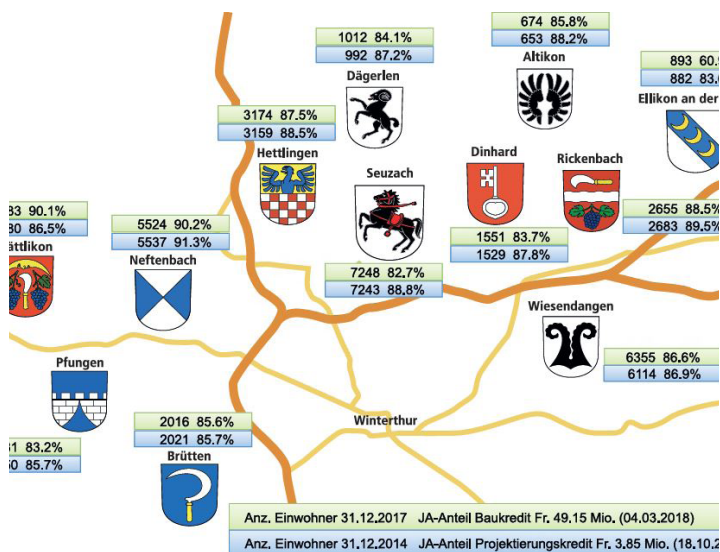
Beim Rückblick auf die letzten 5 Jahre und beim Ausblick auf nächstes Jahr kann man gewisse statistische Häufungen bei den grossen Meilensteinen feststellen:

100% im Sommerhalbjahr
45% im Monat Juni

Mathematisch betrachtet wären es nur 8.3%, d.h. die Konzentration von wichtigen Ereignissen im Juni ist 5 x höher als im Jahresdurchschnitt

Die Redakteurin der Geerenpost hat persönlich schon immer gehaut, dass der Monat Juni ein besonders guter ist. Und sie freut sich jetzt, das auch statistisch belegen zu können.

Statistiken sind immer nur so gut wie derjenige, der sie interpretiert...



März 2018: Die Stimmbevölkerung aller Zweckverbandsgemeinden sagt bei der Urnenabstimmung mit 85,5% JA zum Baukredit von 49,15 Millionen Franken. Zusammen mit dem 2014 bewilligten Projektierungskredit sind es insgesamt Kosten von 53 Millionen.



Juni 2019: Mit dem Spatenstich auf der Wiese vor dem heutigen Restaurant Geerenpark wird der offizielle Baustart mit Architekten, Planungsteam und Vertretungen der ZV-Gemeinden und des AZiG gefeiert.



April 2020: Interne Eröffnung des Restaurant Geerenpark für die Bewohnenden. Die offizielle Einweihungsfeier musste wegen dem Corona-Lockdown kurz vor dem Termin abgesagt werden.



Juli 2020: Grundsteinlegung für das Haus Feld - wegen den Corona-Schutzmassnahmen war die Feierlichkeit auf einen ganz kleinen Kreis beschränkt.



Juni 2021: Der Neubau hat den Dachfirst erreicht (bzw. das Flachdach), was mit einer Aufrichte-Feier zusammen mit den Handwerkern gefeiert wurde.



August 2022: Der Neubau Haus Feld ist fertiggestellt. Die Einweihung wird mit einem Rundgang und anschliessendem Apéro mit allen ZV-Gemeindevertretungen gefeiert.



September 2022: Im Haus Feld ist alles eingerichtet und bereit - die Bewohnerinnen und Bewohner ziehen ein und «eröffnen» ihre Wohngruppe mit dem Durchschneiden des roten Bandes und einem Apéro.



Juni 2023: Das Haus Dorf ist nach der Teilsanierung wieder bereit für Bewohnerinnen und Bewohner. Insgesamt 83 Bewohnende werden umziehen - vom jetzigen Altersheim im Haus Mitte in das Haus Feld oder Haus Dorf und vom Haus Feld zurück in das Haus Dorf.



Juni 2024: Planmässig werden die Teilsanierung des Haus Mitte abgeschlossen, das Provisorium für Tagesbetreuung und Büros abgebaut und die Umgebungsarbeiten fertiggestellt sein. Für den Abschluss des gesamten Bauprojekts ist eine Feier geplant

Altersrücktritt von Anna Losa

Reto Engi stellte Anna Losa einige Fragen zu ihrem vorzeitigen Altersrücktritt per Ende Juni 2023.

Was habe ich alles bewegt in den 12 Jahren im AZiG?

Nach zwölf Jahren würde eine Auflistung vielleicht den Rahmen der Geerenpost sprengen... Ganz zentral war sicher der Aufbau der Personalabteilung, das Vertrauen der Mitarbeitenden gewinnen und diesem Vertrauen täglich gerecht werden. Die Personalarbeit beinhaltet nicht nur Verträge schreiben, Zeugnisse erstellen und Geschenke verteilen, sondern sich Zeit nehmen für die Anliegen der Mitarbeitenden, ein offenes Ohr haben, auch wenn der nächste Termin ansteht. Auf gleicher Augenhöhe mit den Mitarbeitenden sein, Lösungen zusammen erarbeiten.

Was hat mir sehr gefallen, warum habe ich mich so wohl gefühlt?

Die Zusammenarbeit mit Menschen, die sehr grosse Vielfältigkeit, eine Arbeit, bei der es möglich ist, gemeinsam etwas zu erreichen. Zusammen zu lachen, zu weinen, die vielen sehr guten Gespräche. Zu spüren, wie gross das Vertrauen der Mitarbeitenden in mich ist. Auch der Kontakt mit den Bewohnenden war stets eine grosse Bereicherung in meinem Alltag.

Es sind die vielen kleinen Dinge oder Momente, die es ausmachen, dass ich mich so wohl gefühlt habe. Wir grüssen einander, wir unterstützen einander, wir...

Ich glaube es ist das «wir», was es ausmacht, dass ich mich so wohl gefühlt habe. Das «wir» ist meine Grundhaltung.

Was möchte ich gerne weiter geben?

Das grosse Vertrauen, die grosse Herzlichkeit und die offene Bürotür.

Was werde ich vermissen?

Alle Mitarbeitenden und Bewohnenden im AZiG, die Herzlichkeit im Haus – ich glaube, ich werde fast ALLES vermissen.

Was habe ich für Zukunftsideen?

Einfach mal „NICHTS“ tun – nur etwas Schwimmen, Laufen, Lesen, kreativ sein und Reisen. Das machen, für das ich die letzten 30 Jahre zu wenig Zeit hatte. Natürlich sicher auch mal im AZiG vorbeikommen zu einem Kaffee oder einem Mittagessen.

Und wer weiss, was noch kommt...

*Anna Losa
Leiterin Personal*

Anna Losa – ein Herz auf zwei Beinen

Reto Engi fragte mich kurz nach seinem Stellenantritt hier, weshalb ich mich für das AZiG als Arbeitgeber entschieden habe. Meine Antwort: Wegen Anna.

Anna Losa hat mich damals beim Vorstellungsgespräch derart überzeugt, dass ich mir dachte, an einem Ort, wo solch herzliche Menschen sind, da möchte ich arbeiten, da möchte ich ein Teil davon sein.

In meinen ersten Jahren hier war das gemeinsame Büro von Anita Herth und mir direkt neben dem von Anna. Ihre Türe war immer offen und man konnte mit allem, was einem auf der Seele drückte, zu ihr kommen. Sie hatte immer für alle Probleme ein offenes Ohr und suchte (und fand) eine Lösung. Nie hiess es, sie hätte keine Zeit oder zu viel zu tun – ihre Mitarbeitenden waren ihr wichtiger als pünktlicher Feierabend. Nie vergass sie einen Geburtstag, nicht einmal dann, wenn sie in den Ferien war und irgendwo weit weg Wärme und Sonne tankte

Unvergessen bleibt für mich die Episode mit den Hasen eines Mitarbeitenden aus der Abwaschküche.



Er hatte niemanden, der während seiner Abwesenheit für sie sorgte. Anna suchte nach einem Hüteplätzchen für die Hasen und fand es bei mir im Stall. Aus den drei Wochen wurden drei Monate, das Hasenfutter bezahlte Anna aus der eigenen Tasche.

Anna glaubte immer an die Menschen und unterstützte uns Mitarbeitende aktiv bei der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Mit dem Vertrauen, das sie in uns setzte, half sie uns dabei, auch selbst an uns zu glauben, etwas Neues anzupacken und nicht gleich

aufzugeben, sondern aus Fehlern zu lernen. Als Vorgesetzte stand sie immer hinter uns, wir konnten auf ihre Rückendeckung vertrauen und wussten, wir dürfen um Unterstützung fragen, wenn es nötig ist.

Liebe Anna, wir werden Dich sehr vermissen. Für Dich waren alle hier gleich wichtig, unabhängig von der Hierarchiestufe, und Du hast Dich um alle gekümmert. Elvira hat es wunderbar formuliert: «Anna ist ein Herz auf zwei Beinen. Für sie sind die Menschen wichtig und es hört nicht einfach auf, wenn man zum AZiG rausgeht.»

Wir wünschen Dir von ganzem Herzen, dass Du Dir jetzt die Zeit nehmen kannst, das zu tun, was Dir gut tut und was Dich glücklich macht. In den Worten von Karin: «Nachdem Du all die Jahre den Berg erklommen hast, kannst Du Dich endlich zurücklehnen und die Aussicht geniessen.» Vorbereitet habt Ihr Euch ja schon, wir haben die Liegestühle gesehen ;-)

Das damalige «Büroteam» vor dem Bau (Anita, Elvira, Karin, Andrea)

Simone Jud, Leiterin Hotellerie und Mitglied der GL

Simone Jud hat per 1. April 2023 die Leitung Hotellerie übernommen und versprüht ansteckende Tatkraft und Frische im Alterszentrum.

Wenn man die hübsche 36jährige mit ihrem sympathischen Lächeln kennenlernt, dann denken wohl die meisten nicht auf Anheb, dass sie ein Mitglied der Geschäftsleitung und die Leiterin des grossen Kernbereiches Hotellerie vor sich haben. Doch im Gespräch wird einem schnell klar, dass hier eine richtige Powerfrau vor einem steht.

Für die Leserinnen und Leser der Geerenpost hier die Vorstellung von Simone Jud, wie sie sich der Betriebskommission vorgestellt hat.

Von der Basis bis nach ganz oben

Simone Jud kommt ursprünglich aus Ebnat-Kappel im Toggenburg, wo ihre Eltern heute noch leben. Sie machte eine Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft im Spital Flawil und wurde während der Lehre bereits zur Stellvertretung der Leitung Hauswirtschaft befördert. Danach folgte eine Weiterbildung zur Bereichsleiterin Facility Management HF. Das neue Wissen setzte Simone Jud zuerst drei Jahre im Kantonsspital Frauenfeld ein, wo sie für die Wäscherei, die Bettenzentrale und die Liegenschaftenverwaltung sowie die extern vergebene Reinigung zuständig war.

Dann wechselte sie ins Spital Uster, wo sie für einen sehr grossen Bereich zuständig war: Neben Wäscherei, Reinigung, Hotellerie, Empfang, Küche, Kiosk, Blumen, Bettenzentrale und Liegenschaftsbetreuung mit der Führung von 170 Mitarbeitenden war sie auch noch Vertretung des Betriebs in Bauprojekten und Mitglied in der Arbeits-/Sicherheits- und Qualitätskommission. Während wir schon bleich beim Gedanken werden, die Führungsverantwortung für einen solch grossen Bereich zu tragen, absolvierte Simone Jud noch berufsbegleitend ihren MBA ausgerechnet in der Zeit, als die Corona-Epidemie auch im Spital Uster ausbrach.



Weiterbildung und Weiterentwicklung sind für Simone Jud sehr wichtige Elemente, um nicht stehen zu bleiben. Deshalb nahm sie nach sieben Jahren im Spital Uster die Stelle als stellvertretende Geschäftsleiterin in der Reha Klinik Hasliberg an, wo sie zusätzlich als Ansprechperson für interne und externe Dienstleistungen wie Technischer Dienst, Finanzen, Qualität und Marketing verantwortlich war. Doch im Bernerbiet kam dann plötzlich das Heimweh...

Für die Stelle als Leiterin Hotellerie im AZiG hat sie sich entschieden, weil ihr der freundliche Eindruck und die spürbare Lebensqualität gefielen. Ebenfalls gereizt hat sie, dass im AZiG die fish!-Philosophie gelebt wird, denn diese war ein Thema ihrer Masterarbeit an der ZHAW. Da Mitarbeitermotivation im Gesundheitsbereich oft schwierig umsetzbar ist, hat sie dazu sogar ein eigenes Modell kreiert, welches allerdings Miteigentum der ZHAW ist.

Motiviert für Weiterentwicklung

Im AZiG ist sie zuständig für den gesamten Bereich Hotellerie. Dazu gehören Reinigung, Hausdienst, Technischer Dienst und Informatik, Küche, Restaurant, die Service-Mitarbeitenden in den Wohngruppen und der Empfang. Das ist auch im AZiG schon ein sehr grosser Bereich, aber natürlich nicht vergleichbar mit der Führung von 170 Mitarbeitenden. Hat sie nicht Angst, das könnte ihr zuwenig sein?

Nicht die Anzahl der Mitarbeitenden ist ausschlaggebend, sondern die Möglichkeit zur Entwicklung - und die Mitarbeitenden im AZiG sind

motiviert, sie spüren ihre frische Tatkraft und wollen mitmachen. Hat sie nicht Bedenken, dass sie die Organisation mit ihren Ideen und Veränderungen überfordern könnte? Simone Jud betont, dass sie von der Basis kommt und die Mitarbeitenden aus ihrem Bereich deshalb versteht. Sie geht Schritt für Schritt vor und lässt sie ihre Freude spüren, so dass sie die Mitarbeitenden mit ins Boot holen kann und sie zusammen ans Ziel rudern können.

Simone Jud ist für diese Stelle im AZiG extra nach Seuzach gezogen. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Familie und Freunden. Sie hat keine eigenen Kinder, aber dafür vier Gottikinder. Energie tankt sie beim Sport oder draussen in der Natur und findet zur Ruhe mit Yoga und Lesen.

Vorbildfunktion als Vorgesetzte

Sie lebt für ihre Arbeit und blüht dabei auf. Weiterbildungen sind ihr sehr wichtig, sie handelt nach dem Grundsatz, dass man nicht stehen bleiben sollte, wenn man führen will. Vorgesetzte sind stets nur so gut wie ihre Mitarbeitenden, deshalb ist es wichtig, ein Vorbild für die Mitarbeitenden zu sein.

Simone Jud ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden den Wert ihrer Arbeit kennen und für ihre Arbeitsleistung die angemessene Wertschätzung erhalten. Die praktische Arbeit mit den Händen ist unverzichtbar, nur auf studierten Konzepten kann man keine Qualität aufbauen. Der Bereich Hotellerie ist gemäss ihren ersten Eindrücken grösstenteils gut aufgestellt, aber es zeichnet sich auch Verbesserungspotenzial ab. Und sie freut sich, dieses zusammen mit ihren Mitarbeitenden anzugehen.

Sie hat sich sehr schnell im AZiG eingearbeitet und in der Geschäftsleitung im Team integriert. Die Zusammenarbeit läuft bereits eingespielt, da alle die gleiche Denkweise haben und auf die wichtigen Führungseckpfeiler Kommunikation, Teamwork und Qualität setzen.

Andrea Furrer

Bewohnende

Wir begrüßen

12. April

Maria Zenker, Brütten

14. April

Liselotte Müller, Seuzach

10. Mai

Rudolf Chromec, Seuzach

Wir gratulieren

1. Juni

Marion Bader, Brütten 83 Jahre

7. Juni

Traute Gysling, Henggart 87 Jahre

Johanna Disler, Neftenbach 95 Jahre

10. Juni

Margrith Herter-Hug,
Hettlingen 93 Jahre

12. Juni

Gisela Moos, Hettlingen 93 Jahre

14. Juni

Ruth Schuhmacher-Winkler,
Hettlingen 92 Jahre

Margarita Stirnimann-Altermatt,
Wiesendangen 91 Jahre

18. Juni

Paul Grob,
Oberwil (Dägerlen) 91 Jahre

19. Juni

Irmgard Doris Jäntsche,
Seuzach 90 Jahre

23. Juni

Peter Bosshard, Altikon 79 Jahre

26. Juni

Frieda Anita Koller, Seuzach 86 Jahre

Werner Spänni, Pfungen 72 Jahre

28. Juni

Rosmarie Müller, Dättlikon 88 Jahre

Claire Schärer-Kienast,
Seuzach 98 Jahre

29. Juni

Erika Brunner-Jöst,
Hettlingen 88 Jahre

Gisela Bachmann-Bailer,
Ellikon an der Thur 92 Jahre

30. Juni

Barbara Flückiger-Kubli,
Hettlingen 88 Jahre

Hilda Heidelberger-Schäfer,
Hettlingen 96 Jahre

Auf Wiedersehen

17. April

Anneliese Uttinger, Seuzach, Austritt

Wir nehmen Abschied

1. Mai

Ernst Steiner, Pfungen, verstorben

Mitarbeitende

Wir begrüßen

1. Juni

Seraina Hartmann, dipl. Aktivierungs-
fachfrau HF, Aktivierung

Franziska Mettler, Fachfrau Betreuung,
WG F EG

Susannah Karaagac, Pflegefachfrau,
Nachtdienst

Laura Llado, Fachfrau Hauswirtschaft,
Hauswirtschaft

Hilde Santos Oliveira-Paradiso, Pflege-
gehilferin SRK, Pool

Anja Lührmann, dipl. Pflegefachfrau
HF, Nachtdienst

Marta Rodriguez, Pflegegehilferin SRK,
Pool

Auf Wiedersehen

31. Mai

Stephanie Thalmann, Pflegegehilferin,
WG F EG



Kleiner Bruder

Wer sich noch an den riesigen Kran erinnert, der im Januar 2020 die Container für das Tagesbetreuungs- und Büro-Provisorium über das Haus Dorf hinweg nach hinten Richtung Park hievte, hatte wohl kurz ein Déjà-vu: Diesmal war es aber nur der viel kleinere Bruder, der Anfang Mai für das Entfernen der Begrünung vom Flachdach über der Lobby auf dem Vorplatz stand.

Doch der imposante grosse Kran-Bruder wird nochmals einen Auftritt bei uns haben: Wenn im Frühling 2024 dann auch das Haus Mitte fertig saniert ist, können Tagesbetreuung und Büros umziehen und das Provisorium wird nicht mehr benötigt. Und dann werden wieder zahlreiche Container durch die Lüfte schweben - diesmal gefüllt mit über vier Jahren Erinnerungen.

